Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 5

Artikel: Kosovo : von Sicherheits- zu Streitkräften

Autor: Schneider, Henrique

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kosovo: Von Sicherheits- zu Streitkräften

Das Kosovo will die Aufgaben seiner Sicherheitskräfte erweitern. Mittelfristig sollen sie zu Streitkräften werden. Die USA freuen sich; Russland ärgert sich; die NATO bedauert es. Viel Lärm um nichts.

Henrique Schneider, Redaktor ASMZ

Im Dezember 2018 hat das kosovarische Parlament drei Gesetze geändert. Die Sicherheitskräfte sollen ausgebaut und ihr Aufgabenfeld erweitert werden. Die Debatten im Parlament und in der Öffentlichkeit haben es klargemacht: Die Kosovo-Albaner wollen eine Armee.

«Die kosovarische Streitkraft soll mit der NATO interoperabel sein.»

Die aktuellen Sicherheitskräfte bestehen aus etwa 2500 Personen. Etwa zehn Prozent des Bestandes sind sogenannte «ethnische Minderheiten». Bis zum Entscheid des Parlaments dienten etwa 70 Kosovo-Serben in den Sicherheitskräften; nach dem Entscheid waren es nur noch 37.

Kosovarische Soldatin.

Die Aufgaben dieser Kräfte sind der Schutz der Zivilbevölkerung innerhalb des Kosovo und die Unterstützung der Zivilbehörden bei Naturkatastrophen und anderen Notfällen. Neu sollen ein passives und aktives Verteidigungsmandat dazu kommen. Dafür soll die Organisation auf 5000 Aktive und 3000 Reservisten aufgestockt werden.

Vereidigung Kosovarische Sicherheitskräfte.

Bilder: Verteidigungsministerium Kosovo

Innenpolitik

Ursprünglich war für diese Transformation eine Verfassungsänderung vorgesehen. Doch diese bräuchte eine doppelte Dreiviertelmehrheit im Parlament: Dreiviertel der 100 «albanischen» Sitze und Dreiviertel der Sitze, die für «ethnische Minderheiten» reserviert sind. Die zehn «serbischen» Sitze haben so eine Sperrminorität.

Die Regierung entschied sich daher, dem Parlament drei Gesetzesänderungen zu unterbreiten. Diese unterstehen nämlich dem einfachen Mehr. So wurden das Gesetz zu den Sicherheitskräften, das Gesetz über das Verteidigungsministerium sowie das Gesetz über den Dienst in den Sicherheitskräften geändert. Zudem wurde ein Verteidigungsbudget beschlossen, das jährlich fünf Millionen Euro für die Transformation der Sicherheitskraft in eine Streitkraft aufstockt.

«Darf das Kosovo eine eigene Armee haben, das ist hier die Frage.»

Das Verteidigungsministerium wird für das Jahr 2019 ein Budget von 58,7 Mil-

lionen Euro aufweisen, das sind sechs Millionen mehr als im Jahr 2018. Gemäss dem Journalistennetzwerk BIRN sind 54,5 Millionen Euro für die Sicherheitskräfte reserviert. Beide Zahlen machen etwa 0,9 Prozent des Bruttoinlandproduktes des Kosovo aus.

Aussenpolitik

Das Militärbündnis NATO bedauerte den Entscheid, er komme «zur falschen Zeit». Die kosovarische Regierung beteuert, die Transformation würde eng mit der NATO koordiniert und werde ein transparenter Prozess sein. Die Frage des Verhältnisses der Sicherheits- oder Streitkräfte zum mehrheitlich serbisch bewohnten «Norden» des Landes, liess die Regierung offen. Das wiederum macht die NATO vorsichtig.

Kurz nach dem kosovarischen Entscheid diskutierte auch der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen das Thema. Russland vertrat am 17. Dezember 2018 den Standpunkt, die Aufgabenerweiterung der Sicherheitskräfte sei ein Verstoss gegen die Resolution 1244 des Sicherheitsrates. Dort werde nämlich ausdrücklich die Entmilitarisierung der Kosovarischen Befreiungsarmee und anderer bewaffneter kosovo-albanischer Gruppierungen verankert. In der russischen Leseart erlaubt die Resolution die Präsenz nur eines Truppenkontingents, das multinational ist und unter multinationaler Führung steht.

«Eine Armee mit 5000 Aktiven und 3000 Reservisten.»

Die Vereinigten Staaten unterstützen hingegen die Transformation der Sicherheitskräfte in eine professionelle, multiethnische (Streit-)Kraft, die mit der NATO interoperabel ist. Die Resolution 1244 verbiete dem Kosovo nicht, eine eigene Streitkraft zu haben. Die Sicherheitskräfte des Kosovo seien ja keine albanische Gruppierung, sondern eine multiethnische Organisation nach dem Gesetz eines unabhängigen Landes. Denn, so die USA, gemäss Schiedsspruch der Internationalen Justizgerichthofes vom 2010 verletzte die Unabhängigkeit des Kosovo – deklariert 2008 – weder das Völkerrecht noch die Resolution.

Eine Einordnung

Es überrascht nicht, dass der kosovarische Staat eigene Streitkräfte – eine Armee – will. Genauso wenig erstaunt es, wenn der Staat politisch selbstständig ihre Schaffung beschliesst. Die Reaktionen der NATO, Russlands und der USA sind daher als im Rahmen der internationalen Kräfteordnung notwendige Antworten zu sehen. Das Kosovo ist den drei Akteuren weniger bedeutend, als es einmal war. Zu erwarten ist, dass die Streitkräfte nun aufgestockt werden, mit der NATO interoperabel gemacht werden und als Mittel des kosovarischen Staates eingesetzt werden – nach anfänglicher Verzögerung auch im «Norden». ■

Die **Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ)** ist das offizielle deutschsprachige Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG). Die ASMZ nimmt zu militärischen und wehrpolitischen Ereignissen und Entwicklungen aus dem In- und Ausland Stellung. Als führende schweizerische Militärzeitschrift vermittelt sie den Leserinnen und Lesern Kenntnisse in den Bereichen Militärpolitik, Armee, Sicherheitsverbund und fremde Streitkräfte. Daneben informiert sie über die Tätigkeit der SOG und ihrer Sektionen.

Per 1. Juli 2019 oder nach Vereinbarung suchen wir eine/n

Rubrikredaktor/in «SOG und Sektionen»

Sie führen die «Gelben Seiten» der ASMZ auf deren Website und in der Print-Ausgabe selbständig nach den Richtlinien der Kommission ASMZ. Die Aufgabe ist eine interessante Form ausserdienstlicher Tätigkeit im Dienste der Schweizer Offiziere und ihrer Vereinsstrukturen.

Interessiert? Weitere Informationen zur Aufgabe und zum Bewerbungsvorgehen erhalten Sie auf der ASMZ-Website unter www.asmz.ch/sog-sektionen. Die Redaktoren der ASMZ freuen sich auf Sie und Ihr Mittun!

ASMZ Sicherheit Schweiz

Rezensentinnen und Rezensenten gesucht

Interessierte melden sich bei andrea.grichting@asmz.ch

ASMZ Sicherheit Schweiz